

Kulturszene

Konzert für Trompete und Orgel

Mallersdorf: Alexander Pfeifer und Frank Zimpel in der Pfarrkirche Mallersdorf

Zum wiederholten Male konzertieren die beiden Leipziger Musiker Alexander Pfeifer und Frank Zimpel im Duo Trompete und Orgel in der Pfarrkirche Mallersdorf. Am 14. Oktober um 19 Uhr. Sie spielen Werke ihres aktuellen Programms – unter anderem von G. Tartini, J. S. Bach, F. Mendelssohn und Phillip Glass. Das Konzert dauert etwa 70 Minuten. Der Eintritt ist frei, doch

wird am Ausgang um eine Spende gebeten. Das Konzert organisiert hat der Arbeitskreis Kultur, Brauchtum und Heimatpflege in Zusammenarbeit mit dem BLLV-Kreisverband Straubing.

Alexander Pfeifer aus Leipzig erhielt nach ersten Unterweisungen im Fach Violine ab dem zwölften Lebensjahr Trompetenunterricht. Er besuchte die Musikschule J. S.

Bach in Leipzig tätig.

Frank Zimpel, geboren in Greifswald, aufgewachsen und musikalisch ausgebildet in Köthen (Anhalt), studierte in Leipzig evangelische Kirchenmusik, unter anderem bei Professor Arvid Gast, Professor Ulrich Urban und Universitätsmusikdirektor Wolfgang Unger. 1996 war er Finalist und einziger Preisträger des X. Internationalen Bachwettbewerb in Leipzig. Von 1999 bis 2000 absolvierte er ein Aufbaustudium Orgel an der Universität für Musik in Wien. 2002 bis 2012 war er Dozent an der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik in Halle. Zurzeit arbeitet er als Kirchenmusiker in Marktleeburg-West bei Leipzig und als Dozent an der Musikhochschule Leipzig. Das Duo Alexander Pfeifer und Frank Zimpel konzertiert seit 16 Jahren zusammen. Ihre Tourneen mit über 850 gemeinsamen Konzerten führten sie über Deutschlands Grenzen hinaus unter anderem in die Schweiz, nach Österreich, Italien, Dänemark, Tschechien, bis nach Ägypten, Russland, Finnland, Schweden, Norwegen, Polen und die USA. Mehrere CD-Aufnahmen dokumentieren ihr vielfältiges Schaffen.



Zwei Leipziger Musiker spielen ein Konzert in der Pfarrkirche Mallersdorf.

Klangvolle Töne in der Kirche

Bogenberg: Bettina Thurner singt

Am Sonntag, 23. Oktober, findet um 16 Uhr in der Wallfahrtskirche auf dem Bogenberg das Abschlusskonzert von Bettina Thurner statt.

Die Gäste können sich auf die schönsten Lieder aus vier CDs und mehr von Bettina Thurner im Wechsel zu den vorgetragenen

Texten freuen. Mitwirkende bei diesem Konzert sind: Bettina Thurner (Gesang), Judith Wagner (Orgel, E-Piano), Theresa Schmidbauer (Querflöte), Sebastian Herpich (Cello), Martin Thom (Geige), Heinz Thurner (Zither) und Rosmarie



Sie gestalten das Konzert am 23. Oktober (von links): Bettina Thurner (Gesang), Rosmarie Franz (Texte), Martin Thom (Geige), Theresa Schmidbauer (Querflöte) und Sebastian Herpich (Cello).

Franz (Text). Der Eintritt ist frei. Um eine Spende für die Mitwirkenden wird gebeten.

Die CDs von Bettina Thurner werden im Anschluss an das Konzert zum Verkauf angeboten. Eine CD kostet 15 Euro.

„Omas Vermächtnis“ am Freitag

Rattenberg/Wies: Menü mit Krimi

Nicht am Samstag, sondern am Freitag, 14. Oktober, findet beim Wies-Wirt in Wies (Gemeinde Rattenberg) das Gastspiel von Ba Vadere „Omas Vermächtnis“ statt, zu dem die Wirtschaft des Hauses ein Dreigänge-Menü serviert. Das Team Ba Vadere mit Elke Schmeißl, Kerstin Buschmann, Manfred Schudy, Bernhard Heigl und Franz Rimkes stammt aus der Region und hat sich Schauspiel und Unterhaltung auf die Fahnen geschrieben.

Karten für dieses Schauspiel gibt es im Vorverkauf beim Wies-Wirt (Telefon 09963/290410), bei Getränke-Wartner in Mitterfels (Telefon 09961/6128) und im Internet unter www.wies-wirt.de. (erö)

Piano trifft Stimme

Oberalteich: Benefizkonzert im Kulturforum

Am Samstag, 22. Oktober, veranstaltet der Kulturförderverein Bogen-Oberalteich unter dem Namen „Piano und Stimme“ ein Benefizkonzert mit Luis Berra (Piano) und Katy Göllner (Gesang). Es findet um 19.30 Uhr im Kulturforum Oberalteich statt.

Der aus Florenz stammende Pianist Luis Berra wird mit seiner teils selbst komponierten Piano-Musik mit Einflüssen verschiedenster Musikstile Nord- und Südeuropas sowie des Blues und Jazz die Herzen der Zuhörer erobern. Mit seinen in vielen Teilen der Welt gemachten musikalischen Erfahrungen begeistert er Zuhörer von Italien bis Amerika.

Katy Göllner, geboren 1987 in Oberösterreich, ist als freiberufliche Musikerin Mitglied verschiedener Ensembles und Bands sowie Leiterin zweier Chöre und der Musikschule Mukado in Blaubach. Nach langjährigem Trompeten-, Gitarren- und Klavierunterricht, Stimmbildungs- und Gesangskursen sowie der autodidaktischen Weiterbildung an mehreren Instru-



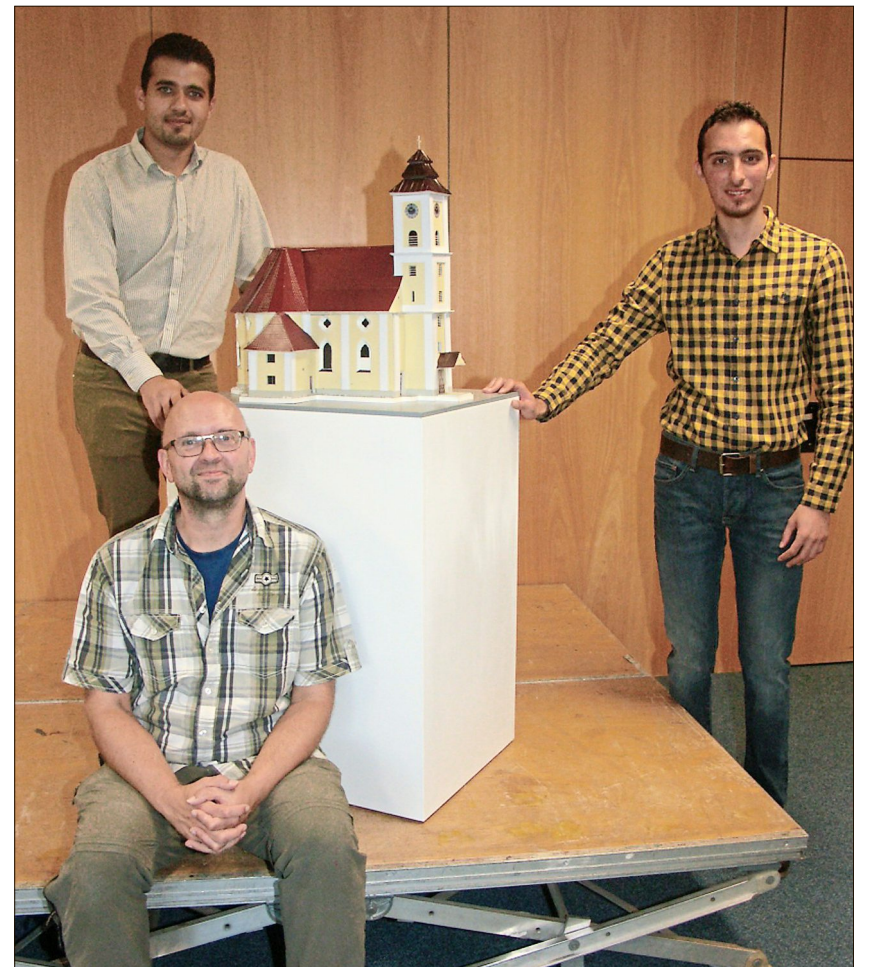
Die Sängerin Katy Göllner präsentiert sich mit einem breiten Repertoire im Kulturforum Oberalteich.

menten führte sie ihr Weg nach Plattling an die Berufsfachschule für Musik, die sie 2006 mit ihrem Hauptfach Trompete abschloss.

Obwohl die Instrumentalmusik sie von Kindesbeinen an begleitete, liegt Katy Göllners größte Leidenschaft im Gesang. Ihr Repertoire zeigt ein großes musikalisches Spektrum: Von der Klassik bis zum Musical über Jazz, Swing und Blues

– überall findet sie sich mit ihrer klaren Altstimme gut zurecht. Ihre Liebe zur Musik und die Freude, diese auch ihrem Publikum näherzubringen, machen ihre Konzerte und Bühnenshows stets zu unvergesslichen Momenten.

Der Eintritt zu dem Benefizkonzert ist frei, Spenden für soziale Projekte der Stadt Bogen sind erwünscht. (erö)



Die Architekten Ameer Hani und Ali Adel (von links) schufen unter Mithilfe von Michael Witte (vorne) ein Modell der Sankt-Georgs-Kirche. (Foto: erö)

Wenn sich Kulturen begegnen

Mitterfels: Kirchenmodell irakischer Architekten

Wenn zwei irakische Flüchtlinge das Modell einer christlichen Kirche bauen, ist das sicher etwas Besonderes. An dieses Werk wagten sich die beiden Architekten aus Bagdad, Ameer Hani Abdulhusein (27 Jahre) und Ali Adel Abdulkhalek (25 Jahre).

Sie haben in ihrer Heimat mehr als 40 Projekte geplant und gebaut – von Wohnhäusern über Hotels bis hin zu Krankenhäusern. „Der Bau dieses Kirchenmodells ist ein wunderbarer Einstieg in die fremde Kultur“, meint der Kunstpädagoge Michael Witte, der im Mitterfelser Mond-Haus einmal in der Woche aktives Kunstschaffen anbietet und das Projekt begleitete. Die beiden muslimischen Architekten sind aufgeschlossen für die christliche Religion, die sich ihnen mit diesem Modellbau ein Stück weit erschließt. Sie sehen darin keinen Widerspruch, meint Witte. Die Kirche Sankt Georg ist das älteste Gotteshaus in der Marktgemeinde und seit 1224 als Burg- und Schlosskapelle bezeugt, wie aus der Chronik von Franz Wartner zu entnehmen ist. Der jetzige Bau stammt aus dem Jahr 1734 und diente bis zur Einweihung der Kirche Heilig Geist 1970 als Pfarrkirche des Ortes.

Ameer Hani und Ali Adel machten sich ans Werk. „Der religiöse Bau interessiert uns. Deshalb haben

wir ihn nachgebaut.“ Seit Anfang des Jahres wurde fotografiert, geplant und gezeichnet. Die Materialien mussten beschafft werden, teils über das Internet, teils in Fachgeschäften. Und dann wurde gebaut, mit ganz großer Liebe zu den vielen Details: Maßstabsgetreu 1:50 wurde die Kirche mit Apsis und Seitenapsiden, mit Satteldach und dem dreigeschossigen Turm nachgebildet. Selbst das Kriegerdenkmal an der Nordseite und die Turmuhren fehlen nicht. Eine besondere Herausforderung seien die runden Apsiden und der Dachstuhl gewesen, erzählen die Architekten und Witte. Dazu musste das Material, eine Art Schaumstoff, kunstvoll gefächert werden. Die Fensterlaibungen wurden mit einem besonderen Kitt ausgekleidet. Die Türen sind ebenso liebevoll nachgebildet wie die winzigen Lüftungsfenster und die Schalllöcher des Turms mit den vielen Lamellen. Das Turmkreuz beschaffte zum guten Schluss Michael Witte. Vorgestellt wurde das Kirchenmodell erstmals beim Begegnungsfest im Mond-Haus. „Aber wir wollen es der Öffentlichkeit beispielsweise auch in der Kirche präsentieren“, wünscht sich Witte. „Dieses Kunstwerk ist ein Zeitdokument der Mitterfelser Geschichte, in dem sich mehrere Kulturen begegnen.“ (erö)

Mitreißende Mischung

Oberalteich: Max-Greger-Trio tritt auf

Am Samstag, 8. Oktober, gastiert das Max-Greger-Trio um 20 Uhr im Kulturforum Oberalteich bei Bogen. Max Greger jr. war 19 Jahre alt, als er spontan für den erkrankten Pianisten der legendären Max-Greger-Big-Band seines Vaters einspringen musste.

Von da an spielte er als fester Bestandteil mit und konnte bei zahlreichen Fernsehauftritten und Musikproduktionen im In- und Ausland sein spielerisches Können zeigen. Mit Markus Schlesag am Bass und Gerald Braumandl am Schlagzeug präsentiert er eine mitreißende und eigene Mischung aus bekannten und selten gespielten Standards des großen amerikanischen Jazzkomponisten George Gershwin.

Karten gibt es beim Straubinger Tagblatt (09421/9406710) und bei der Bogener Zeitung (09422/85850).



Max Greger jr. kommt nach Bogen.